

Martin Voss (Hrsg.)

# Der Klimawandel

Sozialwissenschaftliche Perspektiven

BEIT GRENZEN POLITIK HANDLUNG METHODEN GEWALT SPRACHE WISSEN  
HAFT DISKURS SCHICHT MOBILITÄT SYSTEM INDIVIDUUM KONTROLLE  
IT ELITE KOMMUNIKATION WIRTSCHAFT GERECHTIGKEIT STADT WERTE  
SIKO ERZIEHUNG GESELLSCHAFT RELIGION UMWELT SOZIALISATION  
TIONALITÄT VERANTWORTUNG MACHT PROZESS LEBENSSTIL DELIN  
ENZ KUNST UNGLEICHHEIT ORGANISATION NORMEN REGULIERUNG  
ENTITÄT HERRSCHAFT VERGLEICH SOZIALSTRUKTUR BIOGRAFIE KRITIK  
SSEN MASSEN MEDIEN EXKLUSION GENERATION THEORIE HIERARCHIE  
SUNDHEIT NETZWERK LEBENS LAUF KONSUM FREIHEIT BETEILIGUNG  
MEINSCHAFT INFORMATION WANDEL DIFFERENZ WOHLFAHRTSSTAAT  
HNIE BERUF RITUAL KÖRPER MODERNISIERUNG GESCHLECHT DEMOKRA  
E EVOLUTION INTEGRATION KAPITAL REALITÄT KRIEG BILDUNG ALLTAG  
LTUR VERTRAUEN LIEBE WERBUNG GLOBALISIERUNG BEOBSACHTUNG  
CHT EXTREMISMUS STATISTIK INTERAKTION KRIMINALITÄT ZUKUNFT  
TER ERKENNTNIS MORAL RAUM KLASSE STEUERUNG GELD ZIVILISATION  
PIRIE AUFKLÄRUNG ARMUT ENTSCHEIDUNG TECHNIK MIGRATION ÖFFENT



VS VERLAG FÜR SOZIALWISSENSCHAFTEN

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über  
<<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

1. Auflage 2010

Alle Rechte vorbehalten

© VS Verlag für Sozialwissenschaften | GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden 2010

Lektorat: Katrin Emmerich | Marianne Schultheis

VS Verlag für Sozialwissenschaften ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media.  
[www.vs-verlag.de](http://www.vs-verlag.de)



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Umschlaggestaltung: KünkelLopka Medienentwicklung, Heidelberg

Druck und buchbinderische Verarbeitung: Ten Brink, Meppel

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Printed in the Netherlands

ISBN 978-3-531-15925-6

# Inhalt

*Martin Voss*

Einleitung: Perspektiven sozialwissenschaftlicher Klimawandelforschung.....9

*Arved Fuchs*

Klima und Gesellschaft.....41

## **Klimadiskurs**

*Jan-Hendrik Passoth*

Diskurse, Eisbären, Eisberge:

Material-Semiotische Verwicklungen und der Klimawandel.....49

*Stephan Lorenz*

Das Klima erkennen, verhandeln, prozessieren –

Ein Einblick und Vorschlag zur transdisziplinären Diskussion .....61

*Fritz Reusswig*

Klimawandel und Gesellschaft. Vom Katastrophen-

zum Gestaltungsdiskurs im Horizont der postkarbonen Gesellschaft .....75

## **Klimawandel-Governance**

*Jobst Conrad*

Sozialwissenschaftliche Analyse von Klimaforschung, -diskurs

und -politik am Beispiel des IPCC .....101

*Christian Holz*

Möglichkeiten und Grenzen der Partizipation –

CDM-Kritik in den UN-Klimaverhandlungen .....117

*Larry Lohmann*

Climate Crisis: Social Science Crisis.....133

*Klaus Eisenack*

Die ökonomische Rahmung der Adaptation an den Klimawandel.....155

*Angela Oels*

Die Gouvernamentalität der internationalen Klimapolitik:

Biomacht oder fortgeschritten liberales Regieren? .....171

(1) *Rahmen*. Das primär Bedeutsame am jüngsten Diskurswandel ist die neue Rahmung des Klimawandels vom Wissens- zum Entscheidungsproblem. Voraussetzung dafür war die im Vierten Sachstandsbericht des IPCC erfolgte diskursive Schließung der Ursachenfrage sowie die von der Klima-Ökonomie nunmehr mehrheitsfähig gemachte Position, wonach Klimaschutz kostengünstiger ist als Abwarten. Nunmehr konzentriert sich alles auf die Entscheidungs- und Handlungsfragen, die sich aus dem Faktum eines bislang ungebremsten anthropogenen Klimawandels ergeben. Selbst gestandene Naturwissenschaftler adressieren in ihren jüngeren Publikationen das Klimaproblem in erster Linie als Entscheidungsproblem (Rahmstorf/Schellnhuber 2006; Walker/King 2008). Die hier relevanten Unsicherheiten betreffen weniger das Klimasystem als vielmehr Fragen der Änderung von Lebensstilen und der politischen Steuerung einer De-Karbonisierung der Gesellschaft als Ganzer.

(2) *Kernfragen*. Die Leitfrage lautet nicht mehr „Gibt es einen Klimawandel und ist er anthropogen verursacht?“. Sie ist mit hinreichender Sicherheit beantwortet; verbleibende Unsicherheiten werden gleichsam normalwissenschaftlich kleingearbeitet. Die neue Leitfrage lautet: „Wer soll was und zu welchen zumutbaren Kosten tun, um gefährlichen Klimawandel zu vermeiden und einen angemessenen Mix aus Vermeidung und Anpassung herbeizuführen?“.

Der Bewertungs- und Entscheidungscharakter dieser etwas komplexeren Frage wird bereits durch den Ausdruck „gefährlicher Klimawandel“ deutlich, der sich auf Artikel 2 der UN Klimarahmenkonvention (UNFCCC) aus dem Jahr 1992 stützt und den Zweck dieses völkerrechtlich verbindlichen Abkommens definiert. Was gefährlicher Klimawandel genau sein soll, kann weder rein wissenschaftlich noch rein gesellschaftlich bzw. politisch definiert werden, sondern lässt sich nur in wechselseitigen Informations-, Bewertungs- und Aushandlungsprozessen (reversibel) festlegen (Risbey 2006; Schneider 2001; Schneider/Mastrandrea 2005). Die *scientific community* der Klimafolgenforschung hat im Zusammenspiel mit politischen Entscheidungsträgern das Ziel ausgegeben, den Klimawandel auf +2 °C gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen. Die Wissenschaft kann nur über mögliche Folgen berichten, diese aber weder ökonomisch noch moralisch bewerten. Soziale und politische Akteure können zwar solche Bewertungen vornehmen und tun dies auch ständig, benötigen dazu aber hinreichende Sachinformationen, da sich der alltagsweltlich verständliche Wunsch, „gefährlichen“ Klimawandel zu vermeiden, nur unter Rückgriff auf wissenschaftliches Wissen in die zentralen Kenngrößen des Klimasystems – Temperatur, Konzentration, Emissionen, Wirkungen – übersetzen lässt (Meinshausen 2008; Schellnhuber/Cramer/Nakicenovic et al. 2006). Das von EU und Bundesregierung gleichermaßen akzeptierte Zwei-Grad-Ziel stellt damit ein prominentes Beispiel für die Koproduktion von Wissenschaft und Gesellschaft vor, also für die wechselseitige „Herstellung“ von handlungsrelevanten und behandelbaren komplexen Sachverhalten (Jasanoff 2004a).

Da Politik weder die GMT noch die THG-Konzentration direkt steuern kann, sondern einzig an den Emissionen anzusetzen vermag, ist die jüngste Klimadebatte durch ein hohes Maß an Interdisziplinarität unter Führung klimaökonomischer Fragen und Modelle gekennzeichnet: Was kostet ein bestimmtes Stabilisierungsszenario, wieviel klimapolitische Verzögerung ist ökonomisch und ethisch vertretbar, welche technologischen Pfade sind wann und zu welchen Kostenverläufen verfügbar, welche klimapolitischen Steuerungsinstrumente sind am effektivsten, welche haben die höchsten positiven Nebeneffekte usw. Damit deutet sich – wissenschaftspolitisch gesehen – eine Gewichtsverteilung zugunsten der Sozialwissenschaften an, die das ursprünglich von den Naturwissenschaften entdeckte und lange

# Der Klimawandel

Die sozialwissenschaftliche Forschung zu Klimaschutz (Mitigation) und Anpassung (Adaptation) an mögliche Folgen des Klimawandels befindet sich noch in ihren Anfängen. Grundlagenforschung ist ebenso erforderlich wie anwendungs- bzw. handlungsorientierte Forschung.

Dieser Band vermittelt einen Eindruck von der Vielfalt der sozialwissenschaftlichen Klimawandelforschung. Er versammelt dazu Beiträge aus Politikwissenschaft, Philosophie, Psychologie, Soziologie, Volkskunde, Ökonomie, Medienwissenschaften und Disziplinen übergreifenden Forschungsfeldern. Die Beiträge fokussieren auf unterschiedliche Facetten des Klimawandels. Sie untersuchen diskursive Prozesse der Konstruktion des Klimawandels und daraus abgeleiteter Handlungsoptionen, sie analysieren die Genese der Wissensbasis, sie hinterfragen die institutionellen Rahmenbedingungen und politischen Konsequenzen, sie suchen nach Kriterien zur sozio-ökonomischen Bewertung seiner Ursachen und seiner Folgen, sie diskutieren normative Fragen, sie richten den Blick auf soziale Ungleichheit, Lebensstile, Kognition, Glauben u.a.

**Dr. Martin Voss** ist Leiter der Katastrophenforschungsstelle Kiel (KFS).

[www.vs-verlag.de](http://www.vs-verlag.de)



VS VERLAG FÜR SOZIALWISSENSCHAFTEN

ISBN 978-3-531-15925-6



9 783531 159256